



Freitag der 13. /13:00 Uhr - Verabschiedung von Prof. Dr.-Ing. habil. Jürgen Dankert

Lieber Jürgen,

irgendwann einmal zu einer Zeit, als Du mir noch nicht das Du angeboten hast, begegneten wir uns an einem späten Montag Nachmittag im Foyer des Fachbereichs am Berliner Tor 21. Du fragtest mich: „Herr Stein, hätten Sie Zeit, in einer Viertelstunde für eine Besprechung zu mir in das Dekanatszimmer zu kommen?“ Das Dekanatszimmer, dieser repräsentative Raum mit dem alten Zopke in Öl an der Wand - ein Raum, um den Dich sicher so mancher Firmenchef beneidet hat. Ich sagte, dass ich aber vorher noch kurz meiner Frau Bescheid sagen müsse. Ich durfte von Deinem Schreibtisch aus telefonieren und teilte meiner Frau mit, dass es heute etwas länger dauern könnte.

Die Besprechung erwies sich als Vorstandssitzung des Freundeskreises Maschinenbau und Produktion. Und auf dieser Sitzung hast Du vorgeschlagen, dass ich Dein Nachfolger werden soll - nein, zum Glück nicht als Dekan des Fachbereichs sondern als Redakteur der Freundeskreiszeitung. Ich war überrascht und viel Zeit zum Überlegen blieb mir nicht.

Du fängst langsam an, Deine Nachfolge zu regeln. Die Redaktion unserer Freundeskreiszeitung hat Dir sehr am Herzen gelegen, und ich war stolz, dass Du mir die Weiterführung zutraustest.

Doch die schwierigeren Prozesse folgten dann erst: Es galt, einen Nachfolger auf dem Dekansposten zu finden. Mit Bernd Sankol hast Du da ein gutes Auge bewiesen.

Und mit Thomas Frischgesell haben wir auch jemanden, bei dem Deine Art der Lehre in Technischer Mechanik, speziell auch in den numerischen Verfahren, in guten Händen liegt.



Bei der Verabschiedung mit seiner Ehefrau Prof. Dr.-Ing. Helga Dankert

Am Freitag, dem 13. Oktober 2006, ab 13 Uhr, haben wir Dich mit einem großen Festakt in der Aula am Berliner Tor 21 in den Ruhestand verabschiedet.

Freitag und dann noch der 13.? Der 13. sei in Deinem Leben oft ein Glückstag gewesen, hast Du uns erklärt. Ingenieurskunst und kleinlicher Aberglaube passen nicht zusammen!

Der Freitag, der 13., hat auch niemanden davon abgehalten, bei Deiner Verabschiedung anwesend zu sein. Wir hatten eine illustre Schar von Gästen und Referenten, wie Prof. Dr.-Ing. Dieter Bobbert, der die Laudatio hielt. Grußworte kamen u.a. von Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Eike Lehmann und Dipl.-Ing. Torsten Quast.

Prof. Dr.-Ing. habil. Ulrich Gabbert, von der TU Magdeburg, erinnerte an die gemeinsame Assistenz-Zeit und an die Spuren, die Du in Magdeburg hinterlassen hast - damals in der DDR, vor Deinem Ausreiseantrag und der erst um einiges später gestatteten Übersiedlung zu Beginn der Achtziger Jahre.

Und ich bin mir sicher, dass sich nicht wenige im Saal an Situationen mit Dir erinnern haben, so wie ich, dem die oben beschriebene Begegnung einfiel. Und mir ist außerdem aufgefallen, dass sich nicht wenige als Deine Nachfolger fühlen können. Es sind ihrer recht viele, weil es für Dich als Ganzes gar keinen Nachfolger geben kann, und wir uns deshalb die Nachfolge aufgeteilt haben - in kleinere Blöcke, die auch ein normaler Sterblicher bewältigen kann.

Dein Fan, der auch ein kleines Stück Nachfolge erwischt hat,

Ulrich Stein ■



Der Autor dieses Beitrags, Prof. Dr. rer. nat. Ulrich Stein, ist zwar kein Ingenieur - als

Physiker am Department Maschinenbau und Produktion der Ingenieurausbildung aber trotzdem wohlwollend zugetan.



Prof. Dr.-Ing. habil. Ulrich Gabbert bei seinem Grußwort zur Verabschiedung



Mit Prof. Dr.-Ing. Bernd Sankol und Prof. Dr.-Ing. habil. Ulrich Gabbert bei der Verabschiedung



Magdeburg, 1980

(An seiner Wirkungsstätte in Hamburg ist den Lesern Jürgen Dankert sicher wohl bekannt. Die seltenen Fotos aus seiner Zeit in Magdeburg hat uns freundlicherweise Prof. Dr.-Ing. habil. Ulrich Gabbert von der TU Magdeburg zur Verfügung gestellt.)



Magdeburg, Nachfeier zur Habilitation, 1979